



# *Wegweisung zum Kurshalten in den Stürmen der Zeit*

Ein Glaubenskurs  
zum „MEHR ENTDECKEN“  
vom Zentrum unseres Glaubens

**ENTDECKUNGEN**  
*für (D)ein neues Leben*

## Zur Einleitung

# Worum es bei diesem Glaubenskurs geht

Glaubenskurse werden seit vielen Jahren angeboten. Meistens waren es Bücher, die zum Selbststudium anregten. Es kamen Seminarveranstaltungen, oft an einem Samstag oder an einem ganzen Wochenende, hinzu. Inzwischen gibt es Kurse, die mit einem festen Teilnehmerkreis in gemütlicher Atmosphäre (mit oder ohne gemeinsames Essen), jeweils an einem Tag in der Woche, über mehrere Wochen gehen. Beispielsweise gibt es seitens der Evangelischen Kirche [kurse-zum-glauben.de](http://kurse-zum-glauben.de)

Sehr bekannt ist der Glaubensgrundkurs „Alpha“ von [alpha.org](http://alpha.org) („Dem Sinn des Lebens auf der Spur“), der von Nicky Gumble in England entwickelt und von Tausenden weltweit besucht wurde. Es ist in der Tat ein „Grundkurs“, denn die elementaren Wahrheiten des christlichen Glaubens werden behandelt. Denn „Alpha“ ist für Fernstehende und Neulinge gedacht, die über die Grundfragen des Lebens nachdenken. Für Christen, die schon einige Jahre in der Nachfolge Christi sind, kann „Alpha“ zu einem „neu entdecken“ in einzelnen Punkten helfen. Als ich den „Alphakurs“ mit Teilnehmern durchführte, für die der Glaube kein Neuland mehr war, wurde der Wunsch geäußert einen weiterführenden Glaubenskurs zu haben. Etwas, was „tiefer hineinführt“ in den Glauben. Etwas, was nicht nur den Grund entdecken lässt, sondern hilft „Wurzeln zu treiben“, um Festigkeit zu erlangen. Etwas, dass im Glauben mehr „Stabilität“ schenkt inmitten der Stürme unserer Zeit. An einem alten Bild aus der Seefahrt wird deutlich, was damit gemeint war: **Der Leuchtturm**, der den Seeleuten Signal gibt, damit das Schiff nicht vom Kurs abkommt und nicht auf Klippen aufläuft.

So ist es zu diesem Glaubenskurs gekommen. Intern nennen wir ihn „Betakurs“, denn im griechischen Alphabet kommt nach „Alpha“ der Buchstabe „Beta“. Es ist aber keine eingetragene „Marke“ und mit den Herausgebern des „Alphakurses“ haben wir auch nichts zu tun. Unser „Betakurs“ trägt den Titel „Wegweisung zum Kurshalten in den Stürmen der Zeit“. An vier Abenden wollen wir gemeinsam MEHR ENTDECKEN VOM ZENTRUM UNSERES GLAUBENS.

Frank Decker  
im Mai 2011

In Zusammenarbeit von [EntdeckeLeben.de](http://EntdeckeLeben.de)  
und der JesusGemeinschaft e.V. ([CalvaryDarmstadt.de](http://CalvaryDarmstadt.de))





## 1. Gottes Modell für die Gemeinde

„Auf diesem Felsen werde ich meine Gemeinde bauen“ Matth.16,18

Eine Aussage Jesu, die z. B. von der Römischen Kirche gerne als Bestätigung für das Papsttum genommen wird... ..aber:

Wo finden wir das Vorbild für die Gemeinde nach Gottes Modell?  
In der Kirchengeschichte?



Notizen

---

---

---

---

Wir sehen in der Apostelgeschichte das Vorbild für die Gemeinde.  
Wir glauben, dass die Kirchengeschichte zum größten Teil eine traurige und tragische Geschichte des Versagens erzählt. Viele schreckliche Dinge sind im



*In meiner Collegezeit hatte ich es sehr schwer, denn als die Professoren herausfanden, dass ich Christ war, brachten sie Themen aus der Kirchengeschichte zur Sprache, die mir nur allzu vertraut waren. Ich konnte nur erwidern: „**Bewerten Sie das Christentum doch nicht nach den unvollkommenen Beispielen aus der Geschichte. Beurteilen Sie es an Jesus Christus. Schauen wir, was er lehrte: ‚Glücklich die Barmherzigen, denn ihnen wird Barmherzigkeit widerfahren.‘ Haben Sie damit ein Problem? Er lehrte, dass wir einander lieben sollen. Haben Sie damit ein Problem? Er lehrte, dass es besser sei zu geben als zu empfangen. Haben Sie damit ein Problem?‘**“*

*Wenn es um die grundsätzliche Lehre Jesu geht, dann müssen sogar Skeptiker zugeben, dass sie damit keine Probleme haben. Was ihnen allerdings Schwierigkeiten bereitet, sind die Menschen, die behaupteten Christen zu sein, und die Dinge, die sie im Namen Christi getan haben.*

(Chuck Smith)



Im Buch der Offenbarung sprach Jesus die Probleme der sieben Gemeinden in Asien an. Nach schon so kurzer Zeit rief Jesus die Gemeinden zur Buße auf. Er wies auf vorhandene Fehler hin, sprach falsche Lehren an, die sich eingeschlichen hatten und prangerte Praktiken an, die schon den Keim des Verfalls in die Gemeinde setzten.

Bereits zum Ende des ersten Jahrhunderts hatte die Kirche in weiten Teilen versagt.

Offenbarung 2,4: Aber ich habe gegen dich, dass du *deine erste Liebe verlassen* hast. (Ephesus)

Offenbarung 2,14-15: ...dass du solche dort hast, *welche die Lehre Bileams festhalten*, der den Balak lehrte, eine Falle vor die Söhne Israels hinzustellen, so dass sie Götzenopfer aßen und Unzucht trieben. So hast auch du solche, die *in gleicher Weise die Lehre der Nikolaiten festhalten*. (Pergamon)

Offenbarung 2,20-21: Aber ich habe gegen dich, *dass du das Weib Isebel gewähren lässt, die sich eine Prophetin nennt* und meine Knechte lehrt und verführt, Unzucht zu treiben und Götzenopfer zu essen. Und ich gab ihr Zeit, damit sie Buße tue, und sie will nicht Buße tun von ihrer Unzucht. (Thyatira)

Offenbarung 3,1: Ich kenne deine Werke, *dass du den Namen hast, dass du lebst, und bist tot*. (Sardes)

Offenbarung 3,15-17: ...dass du *weder kalt noch heiß* bist. Ach, dass du kalt oder heiß wärest! Also, weil du lau bist und weder heiß noch kalt, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde. Weil du sagst: Ich bin reich und bin reich geworden und brauche nichts!, *und nicht weißt, dass du der Elende und bemitleidenswert und arm und blind und bloß* bist. (Laodizea)

In seinen Sendschreiben im Buch der Offenbarung bringt Jesus sein Missfallen über all diese Dinge zum Ausdruck.

Dies passierte weniger als 60 Jahre nach der ersten Gemeindegründung.

Es hatte also nicht allzu lange gedauert, bis die Gemeinde so korrupt und lau wurde, dass der Herr bereit war, sie aus seinem Mund auszuspucken.

**Darum kann man sich nicht die Kirchengeschichte anschauen und sie als Vorbild für die Gemeinde heranziehen.**

Genauso wenig kann man in der Menschheitsgeschichte den göttlichen Plan für den Menschen erkennen. Der Mensch ist gefallen, und deshalb ist das göttliche Ideal in ihm nicht sichtbar.

Das gleiche gilt auch für die Gemeinde. Man erkennt das göttliche Vorbild für die Gemeinde **nicht**, wenn man die Kirchengeschichte betrachtet.





Das göttliche Vorbild der Gemeinde findet sich im Buch der Apostelgeschichte.

- \* Diese Gemeinde war dynamisch.
- \* Sie wurde durch den Heiligen Geist geleitet und befähigt.
- \* Es war eine Gemeinde, die der Welt das Evangelium brachte.

Etwa 30 Jahre nach Pfingsten, schrieb Paulus folgendes an die Kolosser:

„Wir danken Gott, ...wegen der Hoffnung, die für euch in den Himmeln aufbewahrt ist. Von ihr habt ihr vorher schon gehört im Wort der Wahrheit des Evangeliums, das zu euch gekommen ist, wie es auch in der ganzen Welt ist und Frucht bringt und wächst, wie auch unter euch von dem Tag an, da ihr es gehört und die Gnade Gottes in Wahrheit erkannt habt.“ (Kolosser 1,5-6).



Die ersten Gläubigen erlebten eine Gemeinde, die der Welt tatkräftig das Evangelium brachte.

Wenn wir uns das Buch der Apostelgeschichte anschauen, erkennen wir, wie Gott die Gemeinde haben wollte.

Das Modell in der Apostelgeschichte ist eine Gemeinde,

- \* die mit dem Heiligen Geist **erfüllt**,
- \* vom Heiligen Geist **geführt** und
- \* durch den Heiligen Geist **gestärkt** wurde.

In dieser Gemeinde leitete der Heilige Geist die Zusammenarbeit und den Dienst.

Notizen

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---



## 1.1 Die Tätigkeit des Heiligen Geistes in der Gemeinde

Wie abhängig war die Urgemeinde vom Heiligen Geist?



Wir lesen, dass der Heilige Geist sagte:  
„Sondert mir nun Barnabas und Saulus zu dem Werk aus, zu dem ich sie berufen habe! Da fasteten und beteten sie; und als sie ihnen die Hände aufgelegt hatten, entließen sie sie.“ (Apg.13,2-3)

Paulus gebraucht Sätze wie: „Denn es hat dem Heiligen Geist und uns gut geschienen.“ (Apg.15,28),  
und: „Sie versuchten, nach Bithynien zu reisen, und der Geist Jesu erlaubte es ihnen nicht.“ (Apg.16,7).

Dies waren Männer, die vom Heiligen Geist **geleitet** und **gelenkt** wurden und die **seine Führung suchten**.

## 1.2 Die Tätigkeit jedes einzelnen Gemeindeglieds

Es gab vier grundlegende Funktionen der frühen Gemeinde.

„Sie verharrten aber in der **Lehre der Apostel**  
und in der **Gemeinschaft**,  
im **Brechen des Brotes**  
und in den **Gebeten**.“ (Apostelgeschichte 2,42)



Und diese vier Grundlagen müssen eingesetzt werden, wenn sich eine Gemeinschaft von Gläubigen bildet.

1. **Beständig im Wort Gottes bleiben.**
2. **Gemeinschaft im Leib Christi.**
3. **Am Brechen des Brotes teilnehmen.**
4. **Gebetsleben.**

Notizen

---

---

---

---



Der Herr selbst kümmerte sich um jede Angelegenheit der Urgemeinde in der Apostelgeschichte.

„Der Herr aber tat täglich hinzu, die gerettet werden sollten.“  
(Apg.2,47).



*Vergiss nie, dass es nicht deine Aufgabe ist, zur Gemeinde hinzuzufügen. Das ist Gottes Aufgabe. Deine Aufgabe ist, die Herde zu weiden, die Herde zu pflegen, die Herde zu lieben und darauf zu achten, dass für alle gut gesorgt ist.*

*Das gilt ganz besonders für eine kleine Herde. Der Herr sprach, „Recht so du guter und treuer Knecht! Über weniges warst du treu, über vieles werde ich dich setzen; geh hinein in die Freude deines Herrn.“  
(Matth.25,21).*

*Der Herr wird dich erst dann über viele setzen, wenn du über wenige treu sein kannst. Denke nicht ständig: „Oh ich wünschte, es wären 1000 hier!“ oder „Ich wünschte, es wären 5000 hier!“ Diene diesen acht oder zehn Menschen, die du hast. Diene ihnen treu, speise sie treu, und der Herr wird nach seinem Willen täglich hinzufügen, die errettet werden sollen. Die Größe der Gemeinde ist nicht deine Sorge, noch sollte sie es jemals werden.*

*(Calvary Distinctives)*

### Zu den wichtigen Aufgaben der Gemeinde gehört nicht das Zählen der Mitglieder!

Aber in den meisten Gemeindeprogrammen heute scheint es genau darum zu gehen: Wie bekommen wir mehr Leute in die Gemeinde?

Die Gemeinde in der Apostelgeschichte wusste noch deutlich:

- \* **Lehre (Wort)**
- \* **Gebet**
- \* **Gemeinschaft**
- \* **Das Brot miteinander brechen**



**Alles andere ist Gottes Wirken!**

Notizen

---

---

---

---



#### 1.4 Echte Hingabe im Dienst der Mitarbeiter und jedes einzelnen Gemeindeglieds

Die Persönlichkeiten, die Gott in der Gemeinde in der Apostelgeschichte benutzte, waren Menschen, die sich Jesus Christus total hingegeben hatten. **Sie suchten nicht ihre eigene Ehre, sondern strebten danach, dass Jesus allein geehrt wurde.**

Als sich nach der Heilung des Lahmen in Salomons Säulenhalle eine Menschenmenge versammelt hatte, sagte Petrus:

*„Männer von Israel, was verwundert ihr euch hierüber, oder was seht ihr gespannt auf uns, als hätten wir aus eigener Kraft oder Frömmigkeit bewirkt, dass er gehen kann? Der Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs, der Gott unserer Väter, hat seinen Knecht Jesus verherrlicht.“  
(Apostelgeschichte 3,12-13).*



Sogar Petrus beanspruchte nach diesem großen Wunder nicht die Ehre oder Anerkennung für sich.

Er **wies auf Jesus hin**, um dem die Ehre zu geben, durch den dieses Wunder gewirkt wurde.

*Erfolg ist eine gefährliche Sache.*

*Wenn Gott deinen Dienst zu segnen beginnt, bist du in größerer Gefahr, als wenn du dich abmüht und an einem abgelegenen, unbedeutenden Ort mit einer Gemeinschaft von zehn Leuten so gerade eben über die Runden kommst.*

*Unter diesen Umständen fällt es nicht schwer, auf den Knien zu bleiben! Dort besteht kaum Gelegenheit, Ruhm zu ernten. Doch wenn sich der Erfolg einstellt, kommt damit auch die Gefahr für den Dienst.*

*Wenn Menschen beginnen, auf dich zu blicken, ist man schnell versucht, sich selbst den Verdienst zuzuschreiben oder die Anerkennung zu genießen. So verliert man sehr rasch die Salbung durch den Geist Gottes.*

*Die Bibel sagt: „Denn nicht von Osten, noch von Westen, und nicht von Süden her kommt Erhöhung. Denn Gott ist Richter. Diesen erniedrigt er, und jenen erhöht er.“ (Ps.75,7-8).*

*Aufstieg scheint heutzutage das Schlagwort zu sein. Viele Pastoren nutzen all ihre Zeit und Energie, um eine Gemeinde oder sich selbst voranzubringen.*

**Aber Aufstieg, der echte Aufstieg, kommt vom Herrn.**

*Nimm dich also in Acht.*

*(Calvary Distinctives)*



## 2. Gemeindeführung

„Und alles hat er seinen Füßen unterworfen und ihn als Haupt über alles der Gemeinde gegeben.“ Eph.1,22

**Jesus Christus ist das Haupt der Gemeinde!**  
**ER ist uns über alles als Haupt gegeben!**

Wir stellen fest, dass das Neue Testament weiter keine eindeutige Aussage macht, welcher Form der Gemeindeführung Gott den Vorzug gibt.

Drei Grundformen der Gemeindeführung haben sich im Laufe der Zeit entwickelt. Zwei davon finden sich im Neuen Testament und die dritte finden wir in der Kirchengeschichte.

### 2.1 Episkopale Form

Die früheste Form war die Leitung durch Bischöfe oder Aufseher.  
Das griechische Wort dafür ist *Episkopos*. In **1.Timotheus 3,1** schrieb Paulus:

*„Das Wort ist gewiss: Wenn jemand nach einem Aufseherdienst trachtet, so begehrt er ein schönes Werk.“*

Und Timotheus gibt uns die Qualifikationen für einen *Episkopos*:  
*„Der Aufseher nun muss untadelig sein, Mann einer Frau, nüchtern, besonnen, sittsam, gastfrei, lehrfähig, kein Trinker, kein Schläger, sondern milde, nicht streitsüchtig, nicht geldliebend, der dem eigenen Haus gut vorsteht und die Kinder mit aller Ehrbarkeit in Unterordnung hält – wenn aber jemand dem eigenen Haus nicht vorzustehen weiß, wie wird er für die Gemeinde Gottes sorgen? - nicht ein Neubekehrter, damit er nicht, aufgebläht, dem Gericht des Teufels verfallt.“*  
(1.Timotheus 3,2-7).



### 2.2 Presbyteriale Form

Bei einer weiteren Form der Leitung wurde eine Gruppe begabter Männer eingesetzt, die sogenannten *Presbyter* oder *Ältesten*.

*„Als sie ihnen aber in jeder Gemeinde Älteste gewählt hatten, beteten sie mit Fasten und befahlen sie dem Herrn, an den sie gläubig geworden waren.“* (Apostelgeschichte 14,23)



Das Neue Testament lehrt eindeutig die Einsetzung von Bischöfen, den *Episkopos*, und auch die Ernennung von Ältesten, den *Presbytern*.

### 2.3 Kongregationale Form

Im Laufe der Zeit entstand eine dritte Form der Gemeindeführung, der „Kongregationalismus“.

Es ist eine Form der christlichen Gemeindeverfassung, in der die Autonomie der Kirchengemeinde oberste Priorität hat.

Diese Form der Gemeindeführung hat allerdings nirgendwo in der Bibel ein Beispiel gegeben, dem nachzueifern wäre. Es war immer die „Versammlung“ des Volkes im AT, die kam und sagte: „Wir wollen einen König, der über uns herrscht, wie bei den anderen Nationen“, die Forderungen aufstellte, die nicht dem Willen Gottes entsprachen. Wir lesen sogar von Versammlungen, die versuchten zu herrschen.

**Dies sind die drei Grundformen der Gemeindeführung, die wir heute sehen.  
Episkopale, presbyterale und kongregationale Gemeinden.**

---

### 2.4 Eine andere Form aus dem AT

Eine Führungsform, die Gott in der frühen Geschichte Israels einsetzte und gestaltete. Es war eine **Theokratie**, die Menschen wurden von Gott selbst geführt. Anfänglich hatte das Volk Israel also eine theokratische Führungsform.

Ihr Niedergang kam, als sie Gottes Führung satt hatten und stattdessen nach einer Monarchie verlangten. Sie sagten: „*Wir wollen einen König, der über uns herrscht. Wir wollen genauso sein wie andere Völker.*“

Samuel war bitter enttäuscht, als sie zu ihm kamen und die Monarchie verlangten.

---

### 2.5 Gottes Modell für die Gemeinde

Wir glauben, Gottes Modell sieht so aus, dass der Pastor von Gott geleitet und von der Gemeinde als gesalbtes Instrument Gottes anerkannt wird, das zusammen mit dem Ältestenrat die Gemeinde leitet.

Die Rolle der Assistenzpastoren ergänzen das Ganze.

Sie sollen den geistlichen Belangen der Menschen im täglichen Leben dienen.

**Aus dem Gesamtzeugnis der Schrift erkennen wir diese Form der Gemeindeführung**, in der die Berufenen Gottes dann auch nicht nur Angestellte sind.



# Fragebogen

zum persönlichen Nacharbeiten des Themas (1.Aband)



## Drei Fragenbereiche:

### Zur „Kirchenfrage“:

1.) Wenn wir in Gesprächen über den Glauben gesagt bekommen, dass die Kirche so viel Schreckliches getan hat, und dass man deshalb nicht glauben könne, was sollten wir dazu antworten?

### Zur „Tätigkeitsfrage“:

2.a) Was ist die eigentliche Aufgabe der Gemeinde?

2.b) ... und jedes einzelnen Gläubigen?

2.c) Wer baut die Gemeinde letztlich?

### Zur „Leistungsfrage“:

3.) Wer bestimmt über die Gemeinde?

## Gottes Geist wirkt...

### 3. Befähigt durch den Geist

„Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde!“ Apg.1, 8

Wir glauben, dass der Gläubige in seinem Leben eine Erfüllung mit der Kraft des Heiligen Geistes erfahren kann, die sich vom Innewohnen des Heiligen Geistes unterscheidet, welches zum Zeitpunkt der Bekehrung stattfindet.

Paulus fragte die Epheser, ob sie den Heiligen Geist empfangen, als sie sich bekehrten oder im Zeitraum danach.

Egal welche Übersetzung man benutzt, die Schrift lehrt eindeutig, dass es eine weitere Erfahrung mit dem Heiligen Geist gibt, die anders ist als bei der Bekehrung.

Als Philippus nach Samaria ging und den Samaritern Christus verkündete, glaubten viele von ihnen und ließen sich taufen. Als die Gemeinde in Jerusalem hörte, dass die Samariter das Evangelium aufgenommen hatten, schickten sie Petrus und Johannes zu ihnen. „Als diese hinab gekommen waren, beteten sie für sie, damit sie den Heiligen Geist empfangen möchten, denn er war noch auf keinen von ihnen gefallen, sondern sie waren allein getauft auf den Namen des Herrn Jesus.“ (Apg.8,15-16)

Wieder sehen wir eine Erfahrung mit dem Heiligen Geist, die sich von der Bekehrung unterscheidet.

Als die Leute im 2. Kapitel der Apostelgeschichte fragten: „Was sollen wir tun ihr Brüder?“, sagte Petrus zu ihnen: „Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden! Und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.“ (Apg.2,38).

Paulus bekehrte sich auf dem Weg nach Damaskus, aber Ananias kam später noch zu ihm und legte ihm die Hände auf, damit er sein Augenlicht wieder bekommen und mit dem Heiligen Geist erfüllt werden konnte. (Apg.9)

Wir glauben, dass es eine mit Kraft erfüllende Erfahrung mit dem Heiligen Geist gibt, die sich von der Bekehrung unterscheidet. Wir erkennen eine dreifache Beziehung zwischen dem Gläubigen und dem Heiligen Geist, die durch drei griechische Präpositionen (Verhältnisworte) *para'*, *en'* und *epi'* zum Ausdruck kommt.

# παρα (para)

Im Johannesevangelium sagte Jesus seinen Jüngern:  
„Ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben,  
dass er bei euch sei in Ewigkeit, den Geist der Wahrheit,  
den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht noch ihn kennt.  
Ihr kennt ihn, denn er bleibt **bei euch** und wird **in euch** sein.“  
(Joh.14,16-17).



„Bei euch“ (*para*) spricht von der Beziehung, dem Seite an Seite kommen.

# εν (en)

Wir glauben, dass der Heiligen Geist vor der Bekehrung bei einem Menschen (Suchenden) ist. Er ist der Eine, der ihn von der Sünde überführt und ihm klarmacht, dass Jesus Christus die einzige Antwort ist.

Der Heilige Geist gibt ständig Zeugnis von der Sünde, von Gerechtigkeit und vom kommenden Gericht. Jeder Mensch könnte sein Zeugnis (sein Überführen wollen) hören, wenn er wirklich ehrlich suchend ist.

Wir glauben außerdem, dass Jesus die Sünden in dem Moment wegnimmt, in dem ein Mensch das Zeugnis des Heiligen Geistes annimmt. Wenn jemand Jesus in sein Herz bittet und ihm die Herrschaft und Kontrolle über sein Leben übergibt, dann kommt der Heilige Geist in das Leben dieses Menschen.

Er ist **bei jedem von uns** (bei jedem Suchenden, Fragenden), um uns zu Christus zu bringen und wenn wir zu Christus gekommen sind, dann beginnt **er in uns zu wohnen**.

Das „in euch“ (*en*) entspricht dem deutschen Verhältniswort „in“ wie bei „er wird in euch sein“.

Notizen

---

---

---

---

# ἐπί (epi)

Wir glauben, dass der Gläubige eine dritte Beziehung haben kann, die anders ist als diese ersten beiden.

In Apg.1,8 lesen wir dieses Versprechen: „  
Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch  
gekommen ist...“



Diese Beziehung entsteht, wenn der Heilige Geist auf uns kommt. Das griechische Wort ‚epi‘ bedeutet ‚auf‘ oder ‚über‘.

Ich bevorzuge die Übersetzung mit ‚überströmen‘, weil diese Erfahrung dem Heiligen Geist ermöglicht, aus unserem Leben heraus zu strömen. Dann ist unser Leben nicht mehr nur ein Gefäß, das den Heiligen Geist beinhaltet, sondern es wird zum Kanal, durch den der Geist aus uns heraus fließt und unsere Umgebung erreicht.

**Wir glauben, dass dies das objektive Werk des Heiligen Geistes ist.**

**Sein erstes Werk ist subjektiv**, wenn Veränderung und Umgestaltung in mir stattfinden. Diese Erfahrung des ‚Auf uns Kommens‘ liefert den **objektiven Beweis** für die dynamische Kraft des Heiligen Geistes, die uns zu effektiven Zeugen für Jesus Christus macht.

*Es ist Gottes Ziel und Plan, dass mein Leben ein Instrument ist,  
durch das er die Welt um mich herum erreichen kann,  
während der Geist aus mir heraus fließt und die Dynamik des Geistes  
aus meinem Leben ausströmt.*



Notizen

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---



Im neuen Testament lesen wir, dass Jesus seine Jünger anhauchte und sagte:

„Empfangt Heiligen Geist.“ (Joh.20,22)

Wir glauben, dass sie in dem Moment den Heiligen Geist empfangen als Jesus sagte: „Empfangt Heiligen Geist.“

Einige behaupten: „Ach, das war nur ein symbolischer Akt“.

Es gibt aber keine Bibelstelle, die besagt, dass dies nur symbolisch war!

Warum sagte Johannes nicht: „Er tat hier etwas Symbolisches.“

Es gibt keinen biblischen Beweis, dass dies nur ein symbolischer Akt war.

Wir glauben, dass die Jünger in diesem Moment durch den Heiligen Geist wiedergeboren wurden.

Dann sagte Jesus seinen Jüngern, sie sollten in Jerusalem warten, bis sie die Verheißung des Vaters empfangen, von der er ihnen erzählt hatte.

„Denn Johannes taufte mit Wasser, ihr aber werdet mit Heiligem Geist getauft werden nach diesen wenigen Tagen.“ (Apg.1,5).

Außerdem sagte er:

„Aber ihr werdet Kraft (dunamis) empfangen, wenn der Heilige Geist auf (epi) euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.“ (Apg.1, 8).



**Sie brauchten dieses Überströmen des Geistes, um dem Herrn effektiv dienen zu können.**

## Jesus versprach uns drei Dinge über den Heiligen Geist:



- 1) Er ist bei euch,
- 2) Er soll in euch sein,
- 3) ihr werdet Kraft empfangen, wenn er auf euch kommt.

1. Vor der Bekehrung ist der Heilige Geist bei dir. Es ist der Heilige Geist, der die Welt von Sünde, von Gerechtigkeit und Gericht überführt. Es ist der Heilige Geist, der dich in deinem Herzen von Sünde überführt.

Es ist der Heilige Geist, der dich zu Jesus Christus zieht und dich darauf hinweist, dass er die einzige Antwort auf deine Sünde ist.

2. Es ist der Heilige Geist, der, wenn er dich einmal zu Christus gezogen hat und du ihm die Tür geöffnet hast, in dein Leben kommt und beginnt, in dir zu wohnen.

Die Kraft des innewohnenden Heiligen Geistes verwandelt deinen Charakter in das Bild Jesu Christi. Der Heilige Geist hilft dir, als Christ zu leben und verwandelt dich in sein Bild.

Er tut etwas für dich, was du niemals selbst tun könntest.

Paulus sagte: „Wir alle aber schauen mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn an und werden so verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie es vom Herrn, dem Geist, geschieht.“ (2.Kor.3,18).

Außerdem sagte er: „Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes in euch ist, den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört? Denn ihr seid um einen Preis erkauf worden. Verherrlicht nun Gott mit eurem Leib!“ (1.Kor.6,19-20)



**Durch Gottes Werk der Errettung wurde mein Körper zum Tempel des Geistes.  
Er wohnt in mir.**

**Er hat die Kraft mich zu verändern, damit ich in das Bild Jesu Christi verwandelt werde.**

3. Er kommt auf Dich (überströmt Dich)...

Diese Erfahrung geschieht normalerweise losgelöst von der Errettung, kann aber auch wie im Fall von Kornelius Haus gleichzeitig geschehen.

Während Petrus sprach, kam der Heilige Geist auf sie (epi), und sie begannen in Zungen zu reden. Also entschieden die Apostel, wenn Gott diese Menschen mit dem Heiligen Geist taufte, sollten sie ihnen auch gestatten, mit Wasser getauft zu werden. (Apg.10, 44-47).

Wir glauben also, dass es eine Erfahrung mit dem Heiligen Geist gibt, die sich von der Errettung und dem Innewohnen unterscheidet.

Einige nennen es „Geistestaufe“, andere nennen es „mit dem Heiligen Geist erfüllt werden“.

**Wie wir es auch nennen wollen, es bedeutet, mit dem Geist überströmt zu werden.**



## 4. Unser Leben und die Gemeinde auf Gottes Weise bauen

„Nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch meinen Geist, spricht der Herr der Heerscharen.“ Sach.4,6

### Unser Leben und die Gemeinde gehört Gott!

Deshalb veranstalten wir keinen „geistlichen Rummel“ in der Gemeinde. Deshalb folgen wir nur IHM, nicht „menschlichen Konzepten“ - ob für das Leben als Christ in dieser Welt oder die Gemeinde!

*Eine typisches Merkmal unserer Gemeinden ist unser entspannter, legerer Stil. Wir veranstalten keinen geistlichen Rummel. Wir versuchen nicht, die Leute auf fleischliche Weise zu motivieren und finden es auch unpassend die Gemeinde anzuschreien.*

*Das entspringt unserem Glauben und Vertrauen an Jesus Christus und den Heiligen Geist. Wir glauben, dass wenn der Herr das Haus nicht baut, die Bauleute vergeblich arbeiten. Deshalb werden alle möglichen Aktivitäten und all unsere Anstrengungen nicht wirklich etwas zustande bringen.*

***Wir vertrauen einfach auf das Werk des Heiligen Geistes und auf Jesus Christus, der seine Gemeinde baut, so wie er es gesagt hat.***

*Wenn wir volles Vertrauen haben, dass es seine Gemeinde ist, dass er sie bauen und seine Arbeit tun wird, dann bleibt uns nur noch die Aufgabe, treu zu sein. Ich kann einfach zuschauen, wie er wirkt und stehe nicht mehr unter Druck, weil ich nicht verantwortlich für Gottes Aufgaben bin. Es ist nicht meine Gemeinde. Es ist seine Gemeinde.*

*Ich finde es sehr wichtig, sich dies immer wieder bewusst zu machen. Wenn du versuchst, die Last allein zu tragen, wirst du entdecken, dass sie viel zu schwer für dich ist. Dann kommst du unter Druck, Programme und Pläne entwerfen zu müssen und beginnst, Menschen anzutreiben und zu manipulieren. **Das ist nicht der Calvary Chapel Stil.***

*Chuck Smith (Calvary Chapel Costa Mesa)*



### Gottes Wirken durch seinen Geist am Beispiel „Gemeinde“

Jesus sagte:

„Auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen.“ (Matth.16,18)

Er sagte nicht: „Auf diesen Felsen sollst du meine Gemeinde bauen.“

Wir müssen verstehen, **dass es seine Gemeinde ist und er sie bauen will.**

Als Jesus Petrus die Frage stellte: „Liebst du mich?“ (Joh.21,16)

antwortete Petrus: „Ja Herr, du weißt dass ich dich lieb habe.“

Jesus sagte daraufhin nicht: „Geh hin und baue meine Gemeinde.“

Er sagte: „Weide meine Schafe“ – das bedeutet, „hüte sie und kümmere dich um sie“.





### Entspannt sein und Gottes Geist wirken lassen

Wir beschäftigen uns nicht mit der fleischlichen Jagd nach neuen Programmen oder mit spiritueller Hyperaktivität, um für Menschen anziehend zu sein.

*Es ist Gottes Wort, dem wir vertrauen, das wir lehren und auf das wir uns verlassen.*

*Es ist das Fundament, auf das wir gegründet sind.*

*Es ist unerschöpflich und es vergeht nicht.*

*Es geht weiter und weiter und hört nicht auf.*

### Das gilt für jeden einzelnen Gläubigen

Nicht nur Pastoren und Gemeindeleiter können durch nicht hören auf den Heiligen Geist und dem

Selbstaufbauen wollen nach allen möglichen Gemeindegewachstumsrezepten zum „BURNOUT“ kommen!

**Jeder einzelne Gläubige kann in dieses „Fahrwasser“ von „frommem Druck“ geraten und darunter leiden!**

Geistliches „BURNOUT“ entsteht da, wo man mit der eigenen Kraft Gottes Ziele erreichen will (oder von Anderen dazu gedrängt wird).

**Gott hat uns Seinen Geist gegeben, damit genau das nicht vorkommt!**

ER ist „in uns“ und macht uns Jesus ähnlicher!

ER ist „auf uns“ (überströmt uns), um uns das zu geben, was wir für unser Leben (Zeugnis) in dieser Welt brauchen.



# Fragebogen

zum persönlichen Nacharbeiten des Themas (2.Aband)



Zwei Fragenbereiche:

**Der Heilige Geist „in uns“:**

- 1.) Der Heilige Geist überführt von Sünde und bringt uns zu Jesus.  
ER ist „bei uns“ und wirkt schon an uns, damit wir umkehren zum Leben.  
**Wenn wir das neue Leben haben, dann ist ER „in uns“  
und seine Arbeit in uns ist dann was?**  
*(siehe Johannes 16,13-15 und 2.Korinther 3,18)*

**Der Heilige Geist „auf uns“:**

- 2.) Der Heilige Geist überströmt uns. ER gibt uns die Kraft, die für das Leben in dieser Welt als Kinder Gottes benötigen. Dazu gehören auch die Gaben des Geistes, die Paulus in 1.Korinther 12 nennt, und die ER so wie ER es will zum Nutzen austeilt. *(siehe 1.Korinther 12,7+11)*

Eigentlich etwas sehr wohltuend „Entspannendes“ – Wir müssen uns nur von IHM führen und ausrüsten lassen!

**Woran liegt es dann, dass es solche Spannungszustände und „Burnout“-Situationen auch unter Christen gibt?**

# Unser Zentrum

## 5. Die Priorität des Wortes

„Bis ich komme, achtet auf das Vorlesen, auf das Ermahnen, auf das Lehren!“

1. Timotheus 4,13

Ein wesentliches Kennzeichen jeder christlichen Gemeinschaft, die sich des eigentlichen Zentrums des Glaubens bewusst ist und sich daran hält, ist das Bestreben, den Menschen den ganzen Ratschluss Gottes bekannt zu machen.

Eine Beispiel für dieses Prinzip sehen wir in Apostelgeschichte 20, als sich Paulus mit den Ältesten aus Ephesus traf. Dort bei Milet am Ufer des ägäischen Meeres, in der Küstenregion um Ephesus, sagte Paulus, dass er unschuldig am Blut eines jeden Menschen sei, „... **denn ich habe nicht zurückgehalten, euch den ganzen Ratschluss Gottes zu verkündigen.**“ (Apg. 20,27).

Wie ist es denn möglich, dass jemand von sich behaupten kann, den „ganzen Ratschluss Gottes“ verkündet zu haben?



Diese Behauptung ist nur dann zutreffend, wenn eine Person das ganze Wort Gottes gelehrt hat, vom ersten Buch Mose bis zur Offenbarung. Erst dann, wenn man die Gemeinde durch die ganze Bibel geführt hat, kann man sagen: „... **denn ich habe nicht zurückgehalten, euch den ganzen Ratschluss Gottes zu verkündigen.**“

Das kann z.B. durch themenbezogene Predigten nicht erreicht werden. Themenbezogene Predigten sind gut und haben ihren Platz, aber wenn man nur auf diese Weise predigt, dann spricht man naturgemäß nur die Themen an, die man mag. Es gibt Themen in der Bibel, die nicht sehr inspirierend sind. Sie begeistern die Leute nicht besonders, sind aber trotzdem notwendig, und man muss sich mit ihnen befassen. Man neigt aber dazu, um solche Themen einen Bogen zu machen. Predigt man nur themenbezogen, tendiert man wahrscheinlich auch dazu, kontroverse oder schwierige Inhalte zu meiden und die Gemeinde wird keine ausgewogene Sicht der Wahrheit Gottes gewinnen.

Auch durch das Lesen christlicher Bücher zu bestimmten Themen – anstelle des Wortes Gottes – kommt man nicht dahin!

**Und das heißt für uns: Wir sollen das ganze Wort Gottes kennenlernen, um den Gesamtzusammenhang zu verstehen!**

**Gott will, dass wir erkennen!**

**ER will uns nicht als „Unverständige“ stehen lassen!**



*Lasst das Wort des Christus reichlich in euch wohnen in aller Weisheit; lehrt und ermahnt einander und singt mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern dem Herrn lieblich in eurem Herzen. (Kolosser 3,16)*

**Der Lehrdienst des Wortes sollte auslegenden Charakter haben.**

Das bedeutet nicht, dass auch einmal bestimmte Themen anzusprechen sind oder themenbezogene Predigten etwa falsch oder gar schlecht seien. Sie haben ihren Platz.

Genauso ist es mit christlichen Büchern, Hörbüchern oder DVDs zu bestimmten Themen. Sie können „ihren Wert“ haben – zusätzlich! – sind aber anstelle der Bibel keinesfalls ausreichend für unser geistliches Leben.

**Aber das Wort Gottes sollte so wichtig für uns sein, dass wir es „selbst reden lassen“!**



Wir nennen das Wort Gottes gerne auch „unsere geistliche Nahrung“. Deshalb sollte uns klar sein, dass eine „Dauerernährung“ nur mit einem „Keks“ am Morgen unzureichend ist!



**Wir brauchen die Zeit mit IHM und unter seinem Wort.**

**Folgende 2 Tipps sollte man beachten!**

- 1) Ganze Abschnitte lesen und beten!**
- 2) Gemeinschaft mit anderen Geschwistern beim **Bibelstudium** suchen!** (Regelmäßiger Bibelkreis).



Notizen

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---



## Die auslegende Wortverkündigung

Eine angemessene Definition von auslegender Predigt ist – **das Wort lesen, ihm Sinn vermitteln und dafür sorgen, dass die Bedeutung verstanden wird.**

Als die Kinder Israel in Nehemia, Kapitel 8 aus der Gefangenschaft zurückkehrten und die Stadt wieder aufbauten, versammelte die Führerschaft das ganze Volk und errichtete ein kleine Plattform. Früh am Morgen begannen sie damit, den Menschen das Wort Gottes vorzulesen.



Nehemia 8,8:

**„Und sie lasen aus dem Buch, aus dem Gesetz Gottes, abschnittsweise vor, und gaben den Sinn an, so dass man das Vorgelesene verstehen konnte.“**



*Ich erlebe oft, dass ich erst dann wirklich beginne die Bedeutung zu verstehen, wenn ich eine bestimmten Abschnitt 50 bis 60 Mal gelesen habe. Plötzlich fügt sich alles in meinen Gedanken zusammen. Ich glaube, dass es wertvoll ist, gute Kommentare zu benutzen, um die Bedeutung eines Abschnitts zu verstehen. Ich schätze die Einsichten, die Gott anderen Männern in sein Wort gegeben hat. Doch auch wenn ich sage, dass ich Kommentare schätze und lese, passiert es oft, dass ich Seite um Seite lese und doch absolut nichts finde, was ich gebrauchen kann. Manchmal liest man sieben Kommentare und ist am Ende verwirrter als am Anfang, weil es so viele verschiedene Konzepte und Ideen zu jedem Abschnitt gibt.*

**Deshalb glaube ich, dass der beste Kommentar zur Bibel die Bibel selbst ist.**

*Chuck Smith*



## Auch hier ist das Gesetz von Saat und Ernte zu beachten

Ob es sich um dein Leben in der Nachfolge oder eine ganze Gemeinde dreht, es ist immer zu beachten, dass Wachstum nicht sofort sichtbar wird! Vielleicht wird dir das Studium der Bibel, Kapitel für Kapitel und Vers für Vers, „langweilig“ und Bücher über bestimmte Themen wirken „spannender“? **Sie sind es aber nicht! Geistliches Wachstum kommt durch Gottes Arbeit in dir und ein ganz entscheidender Teil Seines Wirkens ist durch das Wort Gottes, das du immer besser („tiefer“) kennen und verstehen sollst.**

Der dadurch ausgestreute Samen bringt nicht über Nacht Frucht hervor. Die Saat muss wachsen und sich entwickeln. Aber schließlich kommt die Frucht in deinem Leben hervor. **Deshalb: „Dranbleiben!“**

**„Anderes (Saatgut) aber fiel auf die gute Erde und gab Frucht; das eine hundert-, das andere sechzig-, das andere dreißigfach.“**  
(Matthäus 13,8).



## 6. Jesus Christus im Mittelpunkt

„Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Christus Jesus als Herrn.“  
2. Kor. 4,5

Was sagt dieser Vers aus? Was bedeutet er für Dich - für Dein Leben als Nachfolger Christi?



Notizen

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

- 1) Nicht WIR – sondern JESUS ist der Herr (Chef)!
- 2) Unser Reden und Tun (Zeugnis, Handeln, Predigt...) soll NUR um IHN gehen, nicht um unsere „Geistlichkeit“!

Jesus sagte:

**„Habt acht auf eure Gerechtigkeit, dass ihr sie nicht vor den Menschen übt, um von ihnen gesehen zu werden! Sonst habt ihr keinen Lohn bei eurem Vater, der in den Himmeln ist.“** (Matth.6,1).



Wie ist das bei unserem Reden und Tun?  
Auf wen wird die Aufmerksamkeit der Zuhörer gerichtet?







**1. Jesus Christus muss Mittelpunkt unserer Anbetung sein.**

**Lass Dich durch nichts ablenken, Dich auf ihn auszurichten!**

Weder durch „Geistliche oder aktuelle Themen“, noch durch Verhaltensweisen, die andere vielleicht als „harmlos“ oder sogar „geistlich“ ansehen.

Ablenkung durch „geistliche“ Themen, die Jesus an den Rand drücken!



Notizen

---

---

---

---

---

---

---

---

Ablenkung in der Anbetung (z.B. beim Lobpreis in der Gemeinde)

*Denke darüber nach was im „Lobpreis in der Gemeinde“ ablenkend sein könnte, bzw. was Du schon als Ablenkung Deiner Ausrichtung auf den Herrn im Gebet empfunden hast!*



Notizen

---

---

---

---

---

---

---

---

## 2. Jesus Christus muss der Bestimmende bleiben!

Ob in unserem Leben oder auch im Leben einer Gemeinde gilt das:  
**Jesus ist der Herr!** ER ist das Haupt, von dem jede Handlung ausgehen soll.

Paulus schreibt an die Kolosser:

*Um den Kampfpfeis soll euch niemand bringen,  
der seinen eigenen Willen tut in scheinbarer Demut  
und Anbetung der Engel, der auf das eingeht,  
was er in Visionen gesehen hat, grundlos aufgeblasen  
von der Gesinnung seines Fleisches,  
und nicht festhält das Haupt,  
von dem aus der ganze Leib, durch die Gelenke und Bänder  
unterstützt und zusammengefügt, das Wachstum Gottes  
wächst.*

(Kolosser 2,18-19)



**Deshalb: Gebt acht, dass nicht Ideen und Konzepte (ob unsere eigenen oder von Anderen übernommene), an Seine Stelle rücken!**



## 3. Der Heilige Geist rückt Jesus in den Mittelpunkt und niemals „zur Seite“!

In manchen christlichen Gruppen sind Sonderlehren und (oder) Verhaltensweisen in den Mittelpunkt gerückt worden mit dem „Argument“, dass sie „vom Heiligen Geist seinen.“

**ABER: Der Heilige Geist rückt NUR Jesus in den Mittelpunkt!**

*Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, wird er reden, und das Kommende wird er euch verkündigen. Er wird mich verherrlichen, denn von dem Meinen wird er nehmen und euch verkündigen. (Johannes 16,13-14)*



Wenn etwas Anderes aufgebracht wird, dann ist es NICHT der Heilige Geist, der das tut!

Es ist in einigen Kreisen so weit gegangen, dass man falsche Dinge akzeptierte, weil man Angst hatte, man könne vorgeworfen bekommen, den Heiligen Geist zu unterdrücken.

**Keiner von uns will den Heiligen Geist unterdrücken,  
sondern jenen Geist, der versucht, die Aufmerksamkeit auf einzelne Lehren,  
Verhaltensweisen oder Personen zu ziehen  
und uns letztlich von Jesus als unserem Zentrum und der Anbetung ablenkt!**

#### 4. Jesus soll unser Mittelpunkt sein – zu Hause und in der Gemeinde!

In der persönlichen „Stillen Zeit“, in unserer Anbetung „zu Hause“ ist Jesus der Herr, das Zentrum unseres Glaubens.

Und trotzdem gibt es bei jedem Menschen ein Problem, das uns verführen kann, uns selbst in den Mittelpunkt zu schieben, wenn wir mit anderen Christen zusammen sind: Die Bibel nennt es unser „Fleisch“!

Ich möchte, dass man mich für eine zutiefst geistliche Person hält. Mein Fleisch weidet sich an der Vorstellung, dass ich geistlicher wirke, als ich tatsächlich bin. Wir alle mögen diese Art von Aufmerksamkeit. Wir genießen es, wenn man von uns sagt, wir seien geistlich.

*Die Waffen, mit denen wir unseren Kampf führen, sind nicht fleischlich. Es sind Waffen von durchschlagender Kraft, die von Gott kommen und dazu dienen feindliche Festungen zu zerstören. Mit diesen Waffen bringen wir eigenmächtige Gedankengebäude zum Einsturz.*  
(2. Korinther 10,4)



**Wir wollen, dass Jesus der Mittelpunkt bleibt.**

**Es ist so wichtig, dass Jesus Zentrum unserer Anbetung ist.**

Notizen

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

# Fragebogen

zum persönlichen Nacharbeiten des Themas (3.Aband)



Zwei Fragenbereiche:

***Der Wert des Wortes Gottes in unserem Leben:***

- 1.) Welche Bedeutung hat das Bibellesen für mich?
- 2.) Wenn Gottes Wort mir den ganzen Ratschluss Gottes zeigt, wie erreiche ich es bei allem Zeitdruck und meinen täglichen Terminen, trotzdem die „geistliche Nahrung“ in mich aufzunehmen?

***Jesus Christus ist der Mittelpunkt meines Glaubens:***

- 1.) Was bedeutet das für mich konkret? Ist ER in allen Lebensbereichen der Bestimmende und Leitende?
- 2.) In welchen Situationen muss ich besonders aufpassen, dass ich mich nicht von IHM ablenken lasse?
- 3.) Wo muss ich besonders aufpassen, dass ich mich nicht selbst in die Führungsposition setze?



**Ohne die Liebe sind alle Gaben und die Kraft des Heiligen Geistes bedeutungs- und wertlos.**

*„Wenn ich in den Sprachen der Menschen und der Engel rede, aber keine Liebe habe, so bin ich ein tönendes Erz geworden oder eine schallende Zimbel.“ (1.Kor.13,1).*



Paulus spricht davon, dass es Menschen gibt, die das Reden in Zungen als primären Beweis für die Erfüllung oder die Taufe mit dem Heiligen Geist halten. Wenn aber dieselben Menschen keine Liebe haben, dann ist ihr Reden in Zungen genauso wenig aussagekräftig wie das Geräusch, das entsteht, wenn man auf eine Zimbel oder eine Triangel schlägt.

**Es ist weder Zeichen noch Beweis für irgendetwas.**

Es mag als primäres Beweismittel für die Gegenwart des Geistes hochgehalten werden, aber ohne Liebe beweist es gar nichts.

**Gottes vorrangiger Wunsch ist es, dass wir seine Liebe erfahren und sie dann mit anderen teilen.**

Jesus sagte:

*„Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander liebt, damit, wie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebt.“ (Joh.13,34).*



Das ist ein großer Auftrag.

Dann sagte er: „

*Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden; und ich werde ihn lieben und mich selbst ihm offenbaren.“ (Joh.14,21).*



Johannes schrieb:

*„Wenn jemand sagt: Ich liebe Gott, und hasst seinen Bruder, ist er ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er gesehen hat, kann nicht Gott lieben, den er nicht gesehen hat.“ (1.Joh.4,20).*

Und er fragte: „... wie bleibt die Liebe Gottes in ihm?“ (1.Joh.3,17).

Johannes spricht in seinem ersten Brief recht ausführlich über das Einhalten von Gottes Geboten.

Aber welches Gebot haben wir von Gott gehört?

**Das Gebot, uns untereinander zu lieben.**



## Das Hauptthema im Leben eines Christen und das Hauptthema einer Gemeinde ist die Liebe!

*Ist dem nicht so, stimmt etwas nicht!*

Die Frage ist: „Wie zeigt sich die Liebe Gottes in meinem Leben?“



Notizen


*Wenn wir einer Gemeinde oder einer Gruppe dienen, mag es nun eine Gemeinde mit zehntausend Leuten oder ein Hausbibelkreis sein, müssen wir sicherstellen, dass eines unserer Hauptthemen die Liebe ist. Sie muss in unserem Verhalten, unserer Einstellung und in unserm ganzen Leben sichtbar sein. Möge jeder in uns die Liebe Christi manifestiert sehen. So schrieb es auch Paulus an Timotheus: „**Sei ein Vorbild der Gläubigen im Wort, im Wandel, in Liebe, im Glauben, in Keuschheit!**“ (1.Tim.4,12). Bemühe dich immer um Verständnis und Mitgefühl, indem du Menschen in und durch die Barmherzigkeit Jesu Christi siehst. (Chuck Smith)*



Wenn du versuchst andere zu verstehen, dann wird das Mitgefühl kommen und du kannst ihnen wirklich helfen. **Ohne Mitgefühl geht es nicht.**

Wie oft lesen wir in der Bibel, „... und Jesus war von Mitgefühl bewegt“, als er die Nöte der Menschen sah? Er verstand die Bedürfnisse. Er brauchte niemanden, der ihn informierte, weil er wusste, wie es in den Menschen aussah.

**Der Grund dafür war sein Mitgefühl. Darum versuche ebenfalls zu verstehen.**



## 8. Gnade über Gnade

„Denn es ist gut, dass das Herz durch Gnade gefestigt wird“  
Hebr. 13,9

### 1. Die Gnade Gottes in unserem Leben

**1.1** Wir sind uns darüber klar, dass ohne die Gnade Gottes niemand von uns eine Chance hätte. Wir brauchen die Gnade Gottes für unser Leben.  
Wir brauchen sie täglich.  
Wir erfahren sie und sind persönlich durch Gnade gerettet.

**1.2** Aber wir stehen auch in der Gnade.  
Wir glauben an die Liebe und die Gnade, welche die wiederherstellen will, die gefallen sind.

Es gibt einige Gemeinden, denen es deutlich an der Gnade Gottes fehlt.  
Häufig herrscht dort eine strenge, unflexible und harte Form von Gesetzlichkeit, die keinen Raum lässt für Buße und Wiederherstellung.

Wir sehen aber, dass die Bibel lehrt, dass Gott gnädig ist.  
Das ist eine seiner wichtigsten Eigenschaften im Umgang mit Menschen.  
Wäre er nicht ein Gott der Gnade, hätte niemand von uns eine Chance!

**1.3** Wir alle brauchen die Gnade und Barmherzigkeit Gottes.  
Wenn ich bete, dann bitte ich Gott eigentlich nie um Gerechtigkeit, es sei denn ich bete für jemand anderen. Wenn ich für mich selbst bete, ist es immer „Gnade“ oder „Barmherzigkeit“, die ich von Ihm benötige.

**1.4** Der Herr betont die Notwendigkeit, anderen Menschen Gnade und Barmherzigkeit zu erweisen, wenn wir selbst Gnade und Barmherzigkeit empfangen haben. Er sagte: **„Glücklich die Barmherzigen, denn ihnen wird Barmherzigkeit widerfahren.“** (Matth. 5,7)

Es ist interessant, dass Jesus Vergebung mit unserer Bereitschaft zu vergeben gleichzusetzen scheint. Dies wird deutlich in dem, was wir gemeinhin das ‚Vaterunser‘ nennen.  
Am Ende dieses Modellgebets hebt er nur eine Bitte hervor und zwar die um Vergebung.  
**„Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euer Vater eure Vergehungen auch nicht vergeben.“** (Matth.6,15).

Ein Beispiel aus dem Athhäusevangelium, Kapitel 18:  
Der unbarmherzige Knecht - **bitte ganzen Abschnitt lesen!**

**Matthäus 18, 23-35**



1.5 Unsere Errettung geschah nicht durch Werke der Gerechtigkeit sondern durch seine Gnade

*Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme. (Epheser 2,8-9)*



Dieses Thema begegnet uns im ganzen Neuen Testament und deshalb ist es auch ein Thema, das wir besonders betonen. Der Römer- und Galaterbrief werden deshalb so bedeutsam, weil beide die Gnade und Rechtfertigung durch den Glauben verdeutlichen. Dies steht im direkten Gegensatz zur Selbstgerechtigkeit, die jemand durch Werke des Gesetzes zu erlangen versucht.

1.6 Wir glauben, dass wir vergeben müssen, weil uns vergeben wurde. Weil wir Barmherzigkeit erfahren haben, müssen auch wir barmherzig sein.

*Brüder, wenn auch ein Mensch von einem Fehltritt übereilt wird, so bringt ihr, die Geistlichen, einen solchen im Geist der Sanftmut wieder zurecht. Und dabei gib auf dich selbst Acht, dass nicht auch du versucht wirst! (Galater 6,1)*



Ich danke Gott für die Gnade, die ich empfangen habe und weil ich die Gnade empfangen habe, möchte ich sie auch anderen erweisen.

Ein Beispiel aus dem Johannesevangelium, Kapitel 8:  
Jesus und die Ehebrecherin - **bitte ganzen Abschnitt lesen!**

**Johannes 8,3-11**



Die Frage ist: „Was sagt uns das über dem Umgang mit anderen Menschen?“



Notizen

---

---

---

---

---

---

---



Wenn ein schlimmer Unfall passiert, bei dem sich Autos ineinander verkeilt haben und Verletzte mit Schnittwunden blutend auf der Straße liegen, dann gibt es zwei Arten von Einsatzwagen, die am Unfallort erscheinen.



Normalerweise kommt zuerst die Polizei, deren Aufgabe es ist, eine Sicherheitszone um den Unfallort zu errichten und den Verkehr zu regeln. Dann holen sie ihre Notizbücher hervor und schauen sich die Positionen der Autos an. Sie messen die Bremsspuren aus und beginnen mit der Zeugenvernehmung.

**Ihre Aufgabe ist es herauszufinden, wer das Gesetz gebrochen hat.**

Wer hat Schuld an dieser Tragödie? Ihr Hauptanliegen ist, herauszufinden welches Gesetz gebrochen wurde und wer an dem Unfall die Schuld trägt.

Mit dem zweiten Einsatzwagen kommen die **Rettungssanitäter**. Die Schuldfrage ist ihnen völlig egal. Sie sehen die Menschen, die blutend auf der Straße liegen. Ihre Aufgabe ist es, den Pulsschlag zu prüfen, Verbände anzulegen, nachzusehen, ob Knochen gebrochen sind, Verletzte auf die Trage zu legen und in den Krankenwagen zu heben. Sie denken nicht darüber nach, wer Schuld hat. Sie sind nicht da um die Schuldfrage zu klären.

**Sie sind gekommen um den Verletzten zu helfen.**

Welchem Bild sollten wir eher entsprechen, wenn wir die ganzen Aussagen über Gnade aus dem Neuen Testament betrachten?  
Bemühen wir uns „verletzten Menschen“ zu dienen?



Unser Wunsch soll es sein, dass sie wieder aufgerichtet werden und zu Kräften kommen.

Johannes sagt uns, dass das Gesetz durch Mose gegeben wurde, die Gnade und die Wahrheit aber durch Jesus Christus kamen.  
Wenn ich ein Diener Jesu sein will, dann muss ich Gnade weitergeben.



Schauen wir uns Gemeinden und Pastoren an, dann sehen wir viele, die vorwiegend Diener Moses sind. Sie sind sehr streng und gesetzlich. Das Gesetz wurde gebrochen und sie wollen dir ganz genau sagen, was das Gesetz sagt. Dennoch hören wir Jesus sagen: „*Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein,...* *Ich verurteile dich auch nicht.*“ Es ist unsere Freude und unser Privileg, viele Menschen wieder aufrichten zu können, die durch das Gesetz verdammt waren.

**Wir glauben, dass dem aber echte Buße vorausgehen muss.** Wir glauben, dass das Gesetz als Erzieher eingesetzt wurde, um Menschen zu Christus zu bringen. Diejenigen, die nicht kommen und Buße tun, brauchen das Gesetz, somit hat auch das Gesetz seinen Platz. Es ist heilig, gerecht und gut, wenn es rechtmäßig eingesetzt wird.

Doch manchmal schießen wir über das Ziel hinaus und fordern die gesetzliche Strafe ein, obwohl längst Buße getan wurde. Wir sind nicht bereit, einen Neuanfang zu gewähren.  
**Jesus stand für Gnade und Wahrheit.**

Wir sollten immer nach einem Neuanfang zu streben, dabei aber nicht die Buße vergessen.



## 1.7 Vorsicht mit dem Urteilen!

Es gibt einige Stellen in der Schrift, die uns vor dem Verurteilen warnen.

*„Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet!“ (Matth.7,1).*



Wir setzen den Maßstab für unser eigenes Gericht wenn wir andere verurteilen.

*„Wer bist du, der du den Hausknecht eines anderen richtest?  
Er steht oder fällt dem eigenen Herrn. Er wird aber aufrecht  
gehalten werden, denn der Herr vermag ihn aufrecht zu halten.“  
(Röm.14,4).*



## 1.8 Es ist leicht in Gesetzlichkeit zu fallen.

Wir müssen uns vor dieser Versuchung in Acht nehmen.

Hüten wir uns vor einem harten Standpunkt.

## 1.9 Lass dich nicht polarisieren.

Lass Dich nicht von einer extremen Haltung (Idee, Meinung, Strömung...) vereinnahmen!

Du „gehörst“ auch nicht einer Gruppe oder Denomination!

**Du gehörst zu JESUS! Er hat Dich gerettet!**

Stelle Dir einen Feldweg vor, der zu beiden Seiten hin eine Graben hat.

So sieht im übertragenen Sinn oft der Weg eines Christen aus.

Er beginnt in der Mitte des Weges mit Jesus, ird aber leicht zur einen oder anderen Seite hin gezogen. Wenn die Ränder „geistlich klingende“

Gedanken sind, dann merkt der Betreffende es nicht so leicht, dass die Gefahr des Abrutschens in einen Graben besteht!



## **Bleib in der Mitte!**

Übertragen: Bleib beim Zentrum Deines Glaubens und lerne von Jesus immer mehr – geh immer tiefer in Gottes Wort hinein!

**„Halte Kurs!“ Der Leuchtturm, der dir Orientierung gibt ist Gottes Wort!**

Hilfreich zur Erinnerung sind die „3 G’s“:

**Gottes Wort**

**Gebet**

**Gemeinschaft**

sind wichtig!





Zwei Fragebereiche:

**Die Überlegenheit der Liebe:**

- 1.) Jesus dich liebt! Welche Auswirkung hat diese Tatsache für Dich im Blick auf andere Menschen?
- 2.) Jesus hat seinen Nachfolgern nur ein neues Gebot gegeben:  
„Liebt einander, wie ich euch geliebt habe!“ Denkst Du es wird in Deiner Gemeinde / in Deiner engeren christlichen Freundschaft / von Dir selbst so gelebt, wie Jesus es gemeint hat?
- 3.) Wenn die Liebe im Neuen Testament solch einen „Stellenwert“ hat, sollte sie Dir dann nicht wichtiger sein als alle anderen Themen?

**Gnade in unserem Leben:**

- 1.) Wenn Dir klar ist, dass Du allein durch Gottes Gnade (nicht Deine Leistungen) gerettet bist, wie wichtig ist Dir dann „Gnade“?
- 2.) In der Gnade leben bedeutet dann auch „gnädig“ im Umgang mit Anderen sein. Wie sieht es da bei Dir aus?
- 3.) Wo musst Du besonders aufpassen, dass Du nicht den Weg in Richtung „Graben“ (extreme Ideen, Meinungen, Strömungen) verlässt?

Wegweisung zum Kurshalten in den Stürmen der Zeit  
*Unser „Beta“-Kurs*  
Ein Glaubenskurs zum „Mehr entdecken“ vom Zentrum unseres Glaubens

*Inhalt*

Zur Einleitung: Worum es bei diesem Glaubenskurs geht	1
1. Themenabend: Gemeinde Jesu	2
1. Gottes Modell für die Gemeinde	2
2. Gemeindeführung	9
2. Themenabend: Gottes Geist wirkt...	13
3. Befähigt durch den Geist	13
4. Unser Leben und die Gemeinde auf Gottes Weise bauen	18
3. Themenabend: Unser Zentrum	22
5. Die Priorität des Wortes	22
6. Jesus Christus im Mittelpunkt	25
4. Themenabend: Unser Alltag - geprägt von Gnade und Liebe	31
7. Die Überlegenheit der Liebe	31
8. Gnade über Gnade	35

Als Kurs für 4 Themenabende mit 8 Hauptpunkten zusammengestellt von Frank Decker,  
unter Verwendung des Buches „Calvary Distinctives“ von Chuck Smith,  
The Word For Today Publishers, Costa Mesa, CA (USA).

Frank Decker, Messel 2011  
© 2011 Frank Decker

Bibeltext und –zitate aus der Elberfelder Bibel, Revidierte Elberfelder Bibel © 1985/1991/2006, SCM  
R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten.  
Wiedergabe mit Erlaubnis des Verlages.